

Karsch, Anna Louisa: Soll ich dein schwarzes Auge loben (1762)

- 1 Soll ich dein schwarzes Auge loben,
2 Du jüngste Tochter meines Stahls,
3 Soll von der Muse nur dein Antlitz seyn erhoben?
4 Wie Schönheit eines bunten Thals.
- 5 Ist an den Apfel auch die Schaale
6 Bewegungsgrund zur Lüsternheit?
7 Verdient ein reizend Bild, im goldnen Fürsten-Saale
8 Anbethung oder Zärtlichkeit?
- 9 Der äußre Fürniß des Gesichtes
10 Wird von den Jahren abgehaucht,
11 So ganz auch die Natur in Farben reines Lichtes,
12 Den feinen Pinsel eingetaucht.
- 13 Nichts sind auf Stirne Mund und Wangen,
14 Die Lilien, und Rosen nichts
15 Sind Augen voller Tag, wenn sie gleich Sonnen prangen
16 Am Himmel eines Angesichts.
- 17 Wenn Sittsamkeit nicht aus der Seele
18 Sich in die sanften Blicke gießt,
19 Und nicht der schöne Mund, wie ein Gefäß mit Oele,
20 Aus Herzens-Quellen überfließt.
- 21 Dann haß ich alles; selbst dem Witze
22 Des Lasterhaften fluch ich laut,
23 Und wäre gleich sein Kopf, auf eine Marmor-Stütze
24 Des weissen Halses, schön gebaut.
- 25 Doch müst ich, ihn verachtend, lieben,
26 Dich himmlisch fühlend, sanftes Kind
27 Auf dessen Antlitz ward, von der Natur geschrieben

28 **Wie fein des Herzens Reize sind.**

(Textopus: Soll ich dein schwarzes Auge loben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60172>)